

Augsburger Allgemeine Zeitung, 27. August 2007

Erfolgsstory Kernkompetenzzentrum IT & Finanzdienstleistungen spielt Millionen ein

# Wirtschaft und Forschung Hand in Hand

Interview Prof. Hans Ulrich Buhl zeigt, wie eine Hochschuleinrichtung von der Zusammenarbeit mit Unternehmen profitiert

VON KLAUS KÖHLER

*Ihr Lehrstuhl hat Forschung und Lehre mit Unternehmen in einer für alle Beteiligten Gewinn bringenden Weise zusammengebracht. Wie viele Jahre Vorlaufzeit waren nötig, bis die Idee in die Tat umgesetzt werden konnte?*

**Buhl:** Seit 1994 habe ich in Augsburg meinen Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsinformatik und Financial Engineering aufgebaut, aus dem später das Kernkompetenzzentrum IT & Finanzdienstleistungen entstanden ist. Ein sehr wichtiger Meilenstein nach sieben Jahren Aufbauarbeit war eine internationale Tagung, zu der wir in Augsburg über 1200 Wissenschaftler und Praktiker begrüßen durften. Minister Erwin Huber war als damaliger Leiter der Bayerischen Staatskanzlei maßgeblich an der Gründung des Kernkompetenzzentrums beteiligt und begleitet uns jetzt mit seinen Mitarbeitern im Wirtschaftsministerium ebenso engagiert.

*Das Zentrum kann nach nur fünf Jahren eine glänzende Bilanz ziehen. Was sehen Sie als Erfolgsgeheimnis der Einrichtung?*

**Buhl:** Die enge Verzahnung von Praxis, Forschung und Lehre ist ein zentraler Erfolgsfaktor des Kernkompetenzzentrums: Öffentlich und privat geförderte Forschungsprojekte ergänzen sich auf einzigartige Art und Weise. Das Spektrum reicht von

Projekten mit starkem Praxisbezug, die in Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft durchgeführt werden, bis hin zu öffentlich finanzierten Projekten mit großem Innovationspotential und hoher zukünftiger Relevanz. Da wir unsere Erkenntnisse in die Lehre übertragen, profitieren die Studierenden und unsere Partner in der Wirtschaft nicht nur direkt, sondern auch indirekt über qualifizierte Ausbildung und Vermittlung hervorragender Nachwuchskräfte mit besten Berufschancen.

*Gab es auch Rückschläge?*

**Buhl:** Das Kernkompetenzzentrum wurde 2002 in einer wirtschaftlich sehr schwierigen Phase gegründet: Die Blase der New Economy war

**„Wir haben sehr klare Spielregeln, die sicherstellen, dass Know-how unserer Partner nicht zur Konkurrenz durchsickert.“**

gerade geplatzt, viele Unternehmen hatten sich gerade an wenig durchdachten und nicht zieltragend aufgesetzten IT-Projekten die Finger verbrannt. Banken und Versicherungen hatten erhebliche Risiken und Ertragseinbußen zu verkraften. Daher war die Bereitschaft, mit einer Universitätseinrichtung wie dem Kernkompetenzzentrum neue Wege

zu gehen, bei vielen Unternehmen zunächst sehr schwach ausgeprägt. Diese Zeit konnten wir durch die Anschubfinanzierung der Staatskanzlei sowie eine stärkere Konzentration auf öffentlich geförderte Forschung überbrücken.

*Unternehmen finanzieren bei Ihrem Konzept Forschung und Lehre und profitieren im Gegenzug von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Gibt es da nicht auch Konflikte?*

**Buhl:** Wir haben sehr klare Spielregeln, die sicherstellen, dass wettbewerbsrelevantes Know-how unserer Projektpartner nicht zur Konkurrenz durchsickert und arbeiten auf dieser vertrauensvollen Basis auch mit konkurrierenden Unternehmen sehr gut zusammen. Wir denken kunden-, lösungs- und netzwerkorientiert. Wir behandeln jeden Netzwerkpartner so wie auch wir gerne behandelt werden wollen.

*Können Sie ein konkretes Beispiel schildern, wie die Zusammenarbeit mit einem Unternehmen aussieht?*

**Buhl:** Da würde ich gerne unseren Kooperationspartner MLP nennen: Auf Basis der Ergebnisse eines vorher öffentlich geförderten Forschungsprojektes hat uns der Vorstand des Finanzdienstleister 2004 beauftragt, ein völlig neues kundentoptimiertes Altersvorsorge-Beratungskonzept auf Basis des seit 1. Januar 2005 gültigen Alterseinkünftegesetzes sowie in Zusammenarbeit mit unseren zwei Spin-off-Unternehmen axendo GmbH und estradis GmbH in Augsburg IT-Unterstützungskonzepte zu entwickeln. Dieses Projekt hat in Zusammenarbeit mit den Spezialisten der MLP nicht nur Maßstäbe am Markt der Beratungstools gesetzt und vielen Endkunden sehr viel Nutzen gestiftet, sondern war auch für MLP sehr erfolgreich.

*Lässt sich ein solches Zentrum auch in anderen Disziplinen verwirklichen?*

**Buhl:** Zur Lösung vieler Fragestellungen in der Praxis benötigt man fächerübergreifendes Know-how wie dies Wirtschaftsingenieure und Wirtschaftsinformatiker vielerorts schon früh im Studium lernen. Leider sind viele Wissenschaftsdiszipli-

## Eine stolze Bilanz nach den ersten fünf Jahren

Das Kernkompetenzzentrum IT & Finanzdienstleistungen an der Universität Augsburg ist im Jahr 2002 gegründet worden und feiert am morgigen Dienstag fünfjähriges Bestehen. Die Staatsregierung hat das Vorhaben mit 2,7 Millionen Euro gefördert. **Die Zielsetzung:** in öffentlich geförderten Projekten wird Fachwissen aufgebaut und in angewandte Forschungsprojekte mit Praxispartnern eingebracht.

**Die Erwartungen** wurden weit übertroffen. Das Kernkompetenzzentrum finanziert sich selbst. Neben dem reichen wissenschaftlichen Ertrag wur-

den bislang mehr als vier Millionen Euro an Deckungsbeiträgen eingespielt. Diese werden wieder in die Forschung investiert, um Know-how aufzubauen, das in der Zukunft in Projekte mit Praxispartnern eingebracht wird. Kalkuliert waren in den ersten fünf Jahren lediglich 2,2 Millionen Euro.

**Die Produktivität** des von Prof. Hans Ulrich Buhl (seit 2006 mit Prof. Marco C. Meier) geleiteten Zentrums zeigt sich auch in einer Vielzahl von Publikationen. In der Einrichtung sind mittlerweile 25 Wissenschaftler und 45 studentische Kräfte tätig. (köh)



Wirklich schon fünf Jahre her? Minister Erwin Huber (links), Prof. Dr. Hans Ulrich Buhl und IHK-Präsidentin Hannelore Leimer bei der Eröffnung des Kernkompetenz-zentrums IT & Finanzdienstleistungen.  
Foto: Fred Schöllhorn

nen – wie der Name schon besagt – disziplinär aufgestellt und scheuen fächerübergreifende Forschung ebenso wie intensive Befassung mit Praxisproblemen. Wissenschaftler, die dazu bereit sind, können in vielen Bereichen solche Erfolge erzielen wie wir sie mit dem Kernkompetenzzentrum nachgewiesen haben. Dazu müssen sie aber viele Grenzen

**„Wer auch solche Erfolge erzielen will, muss viele Grenzen im Silo-Denken in Wissenschaft und Praxis überwinden lernen.“**

im Silo-Denken in Wissenschaft und Praxis überwinden lernen. Wir haben hier in Deutschland im Wirtschaftsingenieurwesen eine über 40-jährige und in der Wirtschaftsinformatik eine über 30-jährige Tradition solch interdisziplinärer Ausbildung und Projektarbeit mit entsprechenden Berufschancen für unsere Absolventen. Wir sollten gerade jetzt, wo andere Länder versuchen, unsere Erfolgsrezepte zu kopieren, alles daran setzen, diese Erfolgsstory

weiter zu schreiben und uns noch breiter aufzustellen.

*Welche Ziele hat sich das Kernkompetenzzentrum für die kommenden Jahre gesetzt?*

**Buhl:** Das hängt von den Rahmenbedingungen ab. Zunächst wird es uns sehr helfen, dass wir 2008/2009 mit einem Zwei-Millionen-Euro-Zuschuss des Wissenschaftsministeriums und über drei Millionen Euro Deckungsbeiträgen aus unseren Praxisprojekten ein neues Gebäude bauen, in welchem wir unsere Aktivitäten in Augsburg unter einem Dach zusammenführen können. Natürlich wollen wir das Kernkompetenzzentrum weiter aktiv und erfolgreich vorantreiben. Andererseits sind Prof. Meier und ich mit derzeit rund 70 Mitarbeitern in den heutigen Strukturen an Kapazitäts- und physischen Belastungsgrenzen angelangt. Die weitere Entwicklung wird entscheidend davon abhängen, ob und wie wir zu noch leistungsfähigeren Strukturen gelangen. Eines wird bleiben: Bei allen Projekten, die wir verfolgen, ist uns wichtig, dass sie nicht nur exzellent durchgeführt werden, sondern auch erfolgreich für alle Beteiligten verlaufen.